

det auch auf unserm Prachtpokale statt. Denn, wenn wir auch nicht die meist moderne Arbeit der Steinschneidekunst auf den meisten dieser Gemmen allzu hoch anzuschlagen gesonnen sind, so befindet sich doch in der Mitte der übrigen ein Calcedon mit einer Jupitersmaske eingesetzt, die zu den ausdrucksvollsten aus dem Alterthume gehört *) und noch viel zu wenig in den Verzeichnissen der alten Glyptik gewürdigt worden ist.

Dem kunstliebenden Fürsten Kinsky, welcher in diesem Sommer die Dresdener Museen und unter diesen auch die Kunstschätze unsers grünen Gewölbes besuchte, erschien darin unter andern seltene Goldschmiedarbeiten, Niello's, Emails u. s. w., besonders auch jener mit Edelsteinen inkrustirte Pokal als eine Merkwürdigkeit, und er erhielt die Erlaubniß, ihn unter den Augen des Oberinspectors, Hrn. v. Landsberg, abzeichnen zu lassen. Der mit dieser Arbeit beauftragte sehr geschickte Unterlehrer bei unserer Bauerschule, George Wagner, entledigte sich dieses Auftrages mit eben so viel Genauigkeit als Eleganz, indem er ihn mit allem Farbenschmelz und wohl berechneter Anordnung der vielfarbigen Steine, colorirt darstellte. Möge der jetzige Besitzer dieser schönen Zeichnung sich veranlaßt finden, die Kunstfertigkeit Prager und Wiener Metallarbeiter damit auf die Probe zu stellen!

Bei dieser Gelegenheit dürfte das Unternehmen unsers stets thätigen und nützlich eingreifenden Lithographen Zöllner wohl auf's neue empfohlen werden, wodurch er unter dem Titel: Der Ornamentist, ein von ihm in Paris während seiner letzten dortigen Anwesenheit als das zweckmäßigste erkannte Werk über die Verzierungen der Geräthschaften, Möbeln, Arabesken, Einrahmungen u. s. w. für unsern Verzierungsbedarf zu verpflanzen angefangen hat **). Die

geschnittenen Steinen, Onyxkameen u. s. w. Das sind die pocula gemmata, λιθωνόλλατα der Alten. Man vergesse nur nicht, daß diese Gefäßkünstler, die Schöpfer der pocula caelata, an deren Spitze der Zeitgenosse des Phidias Myrs stand (s. Sillig Catal. artif. p. 288.) unter der Benennung vasclarius (s. Muratori Inscript. 514, 1. und Orelli zu den Inscript. Rom. n. 4276.) ein eigenes Collegium bildeten.

*) Sie hat eingesetzte Augen nach der allgemeinen Sitte in den alten Statuen. S. Andeutungen S. 87. Daß es Türkisse sind, muß uns bei der Kleinheit des Cameo nicht irren.

***) Das ganze Werk besteht aus 12 Lieferungen, von denen jeden Monat eine erscheint. Die Lieferung in sauberem Umschlag zu 4 Blättern in gr. Folio

erste Tafel in der 3ten Lieferung gibt ein zweigehenktes Prachtgefäß mit Arabesken vom Fuß bis zum Deckel umschlungen, zwischen welchen die mannichfaltigsten Bildwerke in Medaillons und von ringsherumlaufenden Reliefs angebracht sind. Hier hätten wir also ein Musterbild du dernier gout, worin sich uns die neueste Pariser Goldschmiedkunst fantastisch genug darstellt. Man sehe nur die kläglich verrenkten Frauenkörper, welche den Schluß der Henkel oben bilden und laße sich nach Herzenslust an dieser Herrlichkeit. Nur zu loben ist es, daß Zöllner die ganz unbedeutende Vorstellung am Körper der Base im Original, mit einer allegorischen Vorstellung der Saxonia, die mit Personifikationen der bildenden Künste, der Musen, des Bergbaues, Handels u. s. w. umringt ist, vertauscht hat. Das Ganze gruppiert sich gut und ist von dem gravirenden Steinzeichner Willard fein ausgeführt worden.

S.

II.

Kunstliteratur. Dttf. und Eduard Müller. Schnaase.

Daß das 4te Heft der Denkmäler der alten Kunst von Dttf. Müller und E. Desterley, und in ihm als Fortsetzung die historischen Bildwerke der dritten Periode (15 neue Tafeln in der ganzen Zählung 59 Tafeln von Nr. 210 — 299.), mit dem erklärenden Text ausgegeben worden sind, verdient auch jetzt noch, wo bereits ein 5tes Heft angekündigt wird, in unserm artist. Notizenbl. darum einer Erwähnung, weil kein Alterthumsfreund diese bildlichen Erläuterungen zum Handbuch der Archäologie des Verf. entbehren kann. Sie werden auch dann ihre Brauchbarkeit nicht verlieren, wenn die neue, allerdings sehr nachgebesserte Auflage desselben als Neujahrgabe für 1825 erschienen seyn wird. Auch aus diesem 4ten Hefte geht deutlich hervor, daß dem wachsamem Beobachter auf seiner Alterthumswarte in Göttingen, indem er mit allen früher schon vorhandenen ganz vertraut ist, auch kein neu entdecktes und besprochenes Kunstdenkmal entging und wo es zur Bestätigung und Versinnlichung seiner Ansicht über die Kunstepochen beiträgt, auch hier eingereicht wurde. Die interessant-

kostet nur 8 Gr. und wird in unsern Kunsthandlungen, aber auch mit Vortheil beim Künstler (Dresden, äußere Rampische Gasse Nr. 123.) verkauft.